

Modul/Kategorie	Zielgruppe	Artikel - Ziele	Artikel - Stichworte
Ich brauche jetzt sofort Hilfe! Massnahmen im Notfall	gewaltbetroffene Person, akut gefährdet	1. Vermittlung von „Notfalladressen“	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktadressen Polizei, Notrufnummern, Frauen- und Männerhäuser, Beratungsstellen etc.
		2. Vorgehen während Ereignis	<ul style="list-style-type: none"> • Notfallplan: Raum verlassen, sich und Kinder in Sicherheit bringen (Türe verschliessen, zu Nachbarn), Polizei kontaktieren
Ich erfahre Gewalt in meiner Beziehung	gewaltbetroffene Person (in einer Beziehung lebend, mit Kindern), nicht akut gefährdet	3. Gründe erklären, warum gewaltbetroffene Personen häufig keine Hilfe suchen.	<ul style="list-style-type: none"> • "man liebt die Person doch noch" • Gemeinsame Kinder • Co-Abhängigkeit • Existenz- und Zukunftsängste • Angst davor, es könnte noch schlimmer werden • Schamgefühle
		4. Unterstützen, zu verstehen, welche Folgen dieses Verhalten für Kinder hat.	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung übernehmen, <i>Link zu 18. & 19.</i> • Auseinandersetzungen nicht direkt vor Kindern austragen (Kinder laden sich häufig die Schuld auf)

			<ul style="list-style-type: none"> • Vermeiden, vor den Kindern abwertend über den anderen zu sprechen (Kinder geraten sonst in einen Loyalitätskonflikt)
		<p>5. Aufzeigen, dass es schwierig ist, ohne Hilfe aus der Gewaltspirale herauszukommen. Hemmschwellen abbauen, Alternativen anbieten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Schweigen brechen • Eine Auszeit nehmen, separate Wohnungen usw. • Sich beraten lassen (Schweigepflicht, anonyme Beratung) • Rechte (z.B. Eheschutzverfahren: Scheidung muss nicht einvernehmlich sein)
		<p>6. Erklären, was passiert, wenn die Polizei kontaktiert wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Strafverfahren (Häusliche Gewalt ist ein Offizialdelikt und muss von Amtes wegen durch Polizei verfolgt werden) • Kurzfristige Schutzmassnahmen (z.B. Polizeiliche Fernhaltung) • Und danach?
		<p>7. In „Friedenszeiten“ wissen, was zu tun ist, falls eine Notsituation auftritt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Sachen schützen und bereithalten • Notfallplan, <i>Link zu 2.</i>
		<p>8. Vermittlung von hilfreichen Adressen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Link zu 1.</i> • Auf Schweigepflicht und anonyme Beratung hinweisen

Ich setze Gewalt ein in meiner Beziehung	gewaltausübende Person (in einer Beziehung lebend, mit Kindern)	9. Beweggründe für das Verhalten der gewaltausübenden Person beschreiben.	<ul style="list-style-type: none"> • „Gewalt als Strategie“ • Umgang mit Wut / Ohnmacht • Kontrolle ausüben
		10. Unterstützen, zu verstehen, welche Folgen dieses Verhalten für Kinder hat.	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung übernehmen, <i>Link zu 18. & 19.</i> • Auseinandersetzungen nicht direkt vor Kindern austragen (Kinder laden sich häufig die Schuld auf) • Vermeiden, vor den Kindern abwertend über den anderen zu sprechen (Kinder geraten sonst in einen Loyalitätskonflikt)
		11. Aufzeigen, dass es schwierig ist, ohne Hilfe aus der Gewaltspirale herauszukommen. Hemmschwellen abbauen, Alternativen anbieten	<ul style="list-style-type: none"> • Das Schweigen brechen • Krisen vermeiden • Das Problem angehen (Gewaltberatung, Gruppenangebote, Paartherapie, Umgang mit den eigenen Kindern) • Notfallplan (Umgang mit Wut, Raum verlassen, mit jemandem sprechen)
		12. Vermittlung von hilfreichen Adressen.	

Ich weiss von Gewalt in einer Beziehung	Privates Umfeld von gewaltbetroffenen oder gewaltausübenden Personen	13. Aufzeigen, wie eine gewaltbetroffene Person unterstützt werden kann.	<ul style="list-style-type: none"> • „Überaktionismus“ vermeiden • Verantwortlichkeiten (Ansprechen, aber nicht bevormunden / Melderecht bei Kindeswohlgefährdung) • Das Schweigen brechen • Zuhören • Eine klare Haltung gegen Gewalt einnehmen • Folgen von Gewalt für Kinder aufzeigen, <i>Link zu 18</i> • In Kontakt bleiben • Begleitung zu einer Beratungsstelle
		14. Aufzeigen, wie eine gewaltausübende Person unterstützt werden kann.	<ul style="list-style-type: none"> • „Überaktionismus“ vermeiden • Verantwortlichkeiten (Ansprechen, aber nicht bevormunden / Melderecht bei Kindeswohlgefährdung) • Zum Sprechen ermutigen • Zuhören • Eine klare Haltung gegen Gewalt einnehmen • Folgen von Gewalt für Kinder aufzeigen, <i>Link zu 18</i> • in Kontakt bleiben

		15. Vermittlung von hilfreichen Adressen.	<ul style="list-style-type: none"> • Selber Unterstützung beanspruchen • Adressen weitervermitteln, Begleitung anbieten
Fakten und Infos zu Partnerschaftsgewalt	Eltern	16. Unterstützen, zu verstehen, wann die Grenze zur Gewalt überschritten wird und Muster erkennen, die schon viele Personen erlebt haben.	<ul style="list-style-type: none"> • Gratwanderung Konflikt – Partnerschaftsgewalt • „Verlauf“: grosse Liebe, schleichend erste Gewalterfahrung, Reue... • Die Gewaltspirale in 4 Phasen • Gewalt ist nicht nur physisch. • Gewalt kommt in allen Partnerschaftsformen vor • Frauen sind statistisch häufiger betroffen als Männer • Gewalt ist gesetzlich verboten und ein Offizialdelikt
		17. Erklären, dass sich Partnerschaftsgewalt immer auch auf die Kinder auswirkt.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Konsequenzen für Kinder, die Partnerschaftsgewalt miterleben, sind gravierend (gesundheitliche, psychische, soziale Probleme Jugendlicher; Gefahr, selber Opfer zu werden; Auswirkungen auf Beziehungsfähigkeit) • Das Miterleben ist verbunden mit Ohnmacht, Angst vor einem Elternteil, Schuldgefühlen, Loyalitätskonflikt

			<ul style="list-style-type: none"> Die Elternbeziehung ist auch Vorbild für Kinder, was „normal ist“.
		18. Aufzeigen, was Kinder stärkt.	<ul style="list-style-type: none"> Innere und äussere Ressourcen stärken bzw. ermöglichen Beratungs- und Therapieangebote für Kinder aufzeigen, Kinder dorthin begleiten
		19. Vermittlung von hilfreichen Adressen.	<ul style="list-style-type: none"> Weiterführende Informationen Beratungs- und Fachstellen Therapieangebote
Version Dez. 2018			